

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

29.8.1914 (No. 235)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 235

Samstag, den 29. August 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofelbst auch
Einzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einzugsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird kei-
ne Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. August 1914 gnädigst geruht, die Forstmeister Wilhelm Heuß in Rastatt und Hugo Langenbach in Ettenheim ihrem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels Forstrat in den Ruhestand zu versetzen, ferner

die Forstassessoren Albrecht Freiherr Göler von Ravensburg aus Schatthausen und Julius Fath aus Ettlingen zu Forstamtmännern zu ernennen.

Das Finanzministerium hat unterm 17. August 1914 den Forstamtmann Albrecht Freiherrn Göler von Ravensburg der Forst- und Domänenverwaltung und den Forstamtmann Julius Fath dem Forstamt Mittelberg in Ettlingen zugeteilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm dem 20. August 1914 gnädigst geruht, den Reallehrer Wilhelm Kusch an der Realschule in Müllheim auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf 12. September 1914 in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 20. August 1914 wurde dem Postassistenten Peter Losmann aus Laudenbach (Amt Weinheim) der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 25. Juli 1914 wurde Eisenbahnsekretär Adolf Wolz in Titisee nach Mannheim-Neckarau versetzt.

Die Errichtung einer Konsularagentur Italiens in Freiburg i. B. betr.

In Freiburg i. B. ist eine dem Königlichen General-Konsulat in Mannheim unterstehende Konsularagentur Italiens errichtet und Herr Richard Marquier daselbst zum Inhaber des Postens ernannt worden.

Herr Marquier wird demgemäß zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

Karlsruhe, den 28. August 1914.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz
und des Auswärtigen.
von Dusch. Dr. Federle.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 28. August.

Der Krieg.

W.L.V. Großes Hauptquartier, 27. Aug. Das deutsche Westheer drang neun Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen in französisches Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen ein. Der Feind wurde überall geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Wald- und Gebirgslande noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generalobersten von Kluck warf eine englische Armee bei Maubeuge unter Umfassung ernennt an. Die Armeen des Generalobersten von Bülow und des Generalobersten Freiherrn von Hausen schlugen etwa acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sambre, Namur und in mehrtägigen Kämpfen vollständig und verfolgten sie jetzt östlich an Maubeuge vorbei. Namur fiel nach zweitägiger Beschiebung. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet.

Die Armee des Herzogs Albrecht zu Württemberg verfolgte den geschlagenen Feind über den Semois und überschritt die Maas. Die Armee des Deutschen Kronprinzen nahm die besetzte Stellung des Feindes vorwärts von Longwy, sie wies einen starken Angriff aus Verdun ab und geht gegen

die Maas vor. Longwy ist gefallen. Die Armee des Kronprinzen von Bayern wurde bei der Verfolgung des Feindes in Lothringen von neuen feindlichen Kräften aus der Position von Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen, wies aber den Angriff zurück. Die Armee des Generalobersten von Heeringen setzt die Verfolgung in die Vogesen nach Süden zu fort. Das Elsaß ist vom Feinde geräumt.

Aus Antwerpen machten vier belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung Brüssel. Die zur Abschließung Antwerpens zurückgelassenen Kräfte schlugen diese belgischen Truppen, machten viele Gefangene und erbeuteten Geschütze. Die belgische Bevölkerung beteiligte sich fast überall an den Kämpfen, daher wurden strengste Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireur- und Vandalenwesens angewandt. Die Sicherung der Stappellinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben, da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zweck zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, befahl der Kaiser die Mobilisierung des Landsturms; der Landsturm wird zur Sicherung der Stappellinien und zur Besetzung Belgiens mit herangezogen. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, um das Heimatgebiet zu entlasten. Generalquartiermeister v. Stein

W.L.V. Berlin, 28. Aug. Zur Verbollständigung der Siegesnachrichten auf der ganzen Linie im Westen dient folgende Schilderung der Lage von der Nordseite der Vogesen, die aus dem Großen Hauptquartier vom Kriegsberichterstattler des „Berliner Tageblattes“ übermittelt wird.

Die Deutschen dringen siegreich vor. Vor Nancy wurde ein starker Vorstoß gegen den linken Flügel der Kronprinzlichen Armee unternommen, die zu beiden Seiten von Longwy den Feind verfolgte. Der Vorstoß wurde abgewiesen und die Verfolgung weiter aufgenommen, wobei die englische Armee bei Maubeuge geschlagen und in die Festung teilweise eingeschlossen wurde. Bei dem Übergang Longwys in deutsche Hände wurden 3600 Gefangene gemacht, darunter 40 Verwundete. Nur ein Geschütz des Feindes war noch schußfähig, alle anderen lagen in Trümmern. Grobert wurden 36 Kanonen. Dem Kommandanten von Longwy, der sich durch Tapferkeit auszeichnete wurde vom Kronprinzen der Degen gelassen. Montmédy steht noch unter starkem Feuer. Die Armee des bayerischen Kronprinzen gab vorläufig die Verfolgung auf, da man sonst unter das Feuer der Festungen gekommen wäre. Man wartet auf den Feind, der offenbar hier Sicherheit sucht. Vier stehen scheinbar auch von Velfort heraufbesörderte Truppen. Der Ausfall von vier belgischen Divisionen aus Antwerpen am 26. August wurde vollständig zurückgewiesen. Bei dem Ausfall überfielen alle Einwohner von Loewen die deutschen Kolonnen. Diesen organisierten Überfall hat die Stadt mit aller Schwere gebüßt. Der Batterie und Herde sah, fühlt die ganze Schwere und weiß, daß die Univeritätsstadt Loewen kaum noch existiert. Die ganze Front ist siegreich. Bisher gab es keine einzige Verpflegungsschwierigkeit. Dazu ist Nordfrankreich ein reiches, üppiges Land. Gestern haben im Hauptquartier der Kaiser und der König von Bayern die ankommenden Verwundetentransporte besichtigt. Die Herrscher gaben den Leuten einzeln die Hand und erkundigten sich nach ihrem Befinden. Ergreifend war es, als ein Zug mit Verwundeten vor dem Kaiser vorbeifuhr und die „Wacht am Rhein“ sang.

Die englische Armee und drei französische Territorialdivisionen geschlagen.

W.L.V. Großes Hauptquartier, 28. Aug. Die englische Armee, der sich drei französische Territorial-

divisionen angeschlossen hatten, ist nördlich St. Quentin vollständig geschlagen worden. Sie befinden sich in vollem Rückzuge über St. Quentin. Mehrere tausend Gefangene, sieben Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen. Südöstlich von Mezières haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten. Unser linker Flügel hat nach neuntägigen Gebirgskämpfen die französischen Gebirgstruppen bis in die Gegend östlich von Epinal zurückgetrieben und befinden sich in weiterem siegreichem Fortschreiten.

Der Bürgermeister von Brüssel hat dem deutschen Kommandanten mitgeteilt, daß die französische Regierung der belgischen die Unmöglichkeit eröffnet habe, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensiv gedrängt seien.

Der Generalquartiermeister von Stein.

Zur Kriegslage.

C.A. Die wichtigste Meldung des gestrigen Tages ist die, daß die unter dem Oberbefehl der Generalobersten von Bülow und von Hausen stehende Armee acht Armeekorps belgischer und französischer Truppen in dem Dreieck Sambre-Namur-Maas geschlagen hat. Damit hat die Offensive auf unserem rechten Flügel (Linie Cambrai-Namur-Mech) einen entscheidenden Schritt nach vorne getan, einen Schritt, der in seiner Bedeutung mit dem Siege in Lothringen zu vergleichen ist. Verfolgen wir auf der Landkarte das Vorgehen unserer Feldarmee in der Front von Cambrai bis zu den Südvogesen, so ergibt sich jetzt nach der Schlacht an der Sambre, daß der Feind an allen bedeutsamen Punkten geschlagen wurde. Fangen wir im Norden, genauer im Nordwesten, an: Bei Maubeuge sind die Engländer von einer Armee unter dem Oberbefehl des Generalobersten von Kluck geschlagen und in der Festung selbst eingeschlossen worden. Ferner hat die englische Feldarmee, vereinigt mit drei französischen Territorialdivisionen, bei St. Quentin eine vernichtende Niederlage erlitten. An der Sambre und Maas hat die Hauptmasse des linken franzöf. Flügels die erwähnte Schlacht verloren. Bei Neufchateau, im belgischen Luxemburg, hat die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg den Gegner bis über den Semois geworfen und ist ihm bis über die Maas bei Mezières gefolgt, bei Longwy hat der deutsche Kronprinz die Franzosen anscheinend in mehreren Gefechten geschlagen und die Festung Longwy erobert, in Französisch-Lothringen ist ein neuer Angriff der Franzosen aus der Gegend von Nancy und Epinal vom Kronprinzen von Bayern zurückgewiesen worden, und die Armee des Generalobersten von Heeringen setzt inzwischen die Verfolgung des Feindes in die Vogesen nach Süden fort.

Aus den letzten Meldungen ergibt sich die Tatsache, daß der Feind alle Anstrengungen machte, um die französischen Grenzen gegen unsere Offensive zu verteidigen. Er tat dies fraglos mit großer Energie und unter Heranziehung aller gerade verfügbaren Reserven. Der rechte Flügel der Franzosen hat sich nach der Niederlage bei Saarburg-Dieuze unter dem Schutz des Festungsgürtels wenigstens zum Teil wieder gesammelt bzw. ergänzt und durch erneute Vorstöße seine Entschlossenheit zu weiterem Kampfe kundgetan. Aber er ist von unseren Truppen wieder geworfen worden. Naturgemäß sind die bisherigen Kämpfe an der französischen und belgischen Grenze als Teilschlachten einer großen Gesamtschlacht zu betrachten. Diese Schlacht dauert nun schon etwa 10 Tage. Millionenheere stehen sich gegen-

über. Wir können mit den bisherigen Erfolgen zufrieden sein, zumal, da wir mit unserem äußersten rechten Flügel bereits viele Meilen weit in Feindesland stehen und so den linken feindlichen Flügel umklammern. Alle diese Erfolge tragen die Gewißheit der baldigen Verschmetterung der feindlichen Gesamtarmee in sich.

Von Antwerpen aus haben vier belgische Divisionen unsere Truppen in der Richtung Antwerpen-Brüssel angegriffen, sind aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Wieder hat sich die belgische Bevölkerung an den Kämpfen beteiligt. Die Strafe ist nicht ausgeblieben und wird auch fernerhin nicht ausbleiben. Wenn die Belgier wüßten, wie gerade sie mit ihren Greuelthaten den furor teutonicus unserer Truppen zum alles niederwerfenden Berserkerzorn entfacht haben, würden sie schon aus Klugheit ihren heimtückischen Bardenkrieg einstellen. —

Aus dem finnischen Meerbusen kam gestern eine trübe Kunde. Der kleine Kreuzer „Magdeburg“ ist, da er aufstieg und besorgen mußte, in Feindeshand zu fallen, in die Luft gesprengt worden. Wir haben diese Nachricht mit tiefem Schmerze aufgenommen, aber in diesem Schmerz sollte sich doch auch ein wenig die Philosophie des Königs Amasis von Ägypten mischen: „Wir grauet vor der Götter Reide, des Lebens und gemischte Freude ward keinem Sterblichen zuteil“. Wir können nicht nur Siege erringen, wir müssen mit den Wechselfällen des Krieges rechnen. Nehmen wir in Demut die Trauerkunde von dem Verlust der „Magdeburg“ hin und trösten wir uns in dem Gefühl, daß auch dieser Verlust unter heldenhaften, für uns rühmlichen Umständen erfolgte! —

Es ist angefaßt die siegreichen Kämpfe gegen Frankreich-Belgien von Interesse, sich nochmals die Namen der dort kommandierenden Armeeführer ins Gedächtnis zu rufen. Zuerst hörten wir vom Generalobersten von Searingen, dem Sieger von Mülhausen, dem auch das badische Armeekorps unterstellt ist. Sossias von Jeering (geboren 1850), Vorgänger Falkenhagens im Amte des Kriegsministers, war bisher General der Infanterie und Inspektor der 2. Armeespektion (Gardekorps, 12. und 19. Armeekorps); er hat den Krieg 1870/71 mitgemacht, wurde dort schwer verwundet und erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse. Kronprinz Ruprecht von Bayern, Generaloberst der Infanterie (geb. 1869), der Sieger von Saarburg-Dieuze, war bisher Inspektor der 4. Armeespektion (3. Armeekorps, 1., 2. und 3. bayer. Armeekorps). Der deutsche Kronprinz (geb. 1882), der Sieger von Longwy, war bisher Oberst; er muß also zu Beginn des Krieges befördert worden sein. Der deutsche Kronprinz gilt als einer der energievollsten Vertreter jenes Geistes militärischer Offensivität, der uns jetzt so schöne Erfolge bereitet hat. Bei der ganzen Armee ist er außerordentlich beliebt. Herzog Albrecht von Württemberg (geb. 1865), der Sieger von Neuschateau, Generaloberst, war bisher Inspektor der 6. Armeespektion (4., 11. und württemb. 13. Armeekorps). Generaloberst Alexander von Kluck (geb. 1846), der Sieger von Maubeuge, war bisher Inspektor der 8. Armeespektion (2., 5. und 6. Armeekorps); er ist Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Von den beiden Siegern an der Sambre war Generaloberst Karl von Bülow (geb. 1846) bisher Inspektor der 3. Armeespektion (7., 9. u. 10. Armeekorps); auch er erhielt 1870/71 das Eisene Kreuz 2. Klasse. Generaloberst Max von Hausen (geb. 1846) war früher kommandierender General des 12. Armeekorps, dann seit 1902 sächsischer Kriegsminister; auch er ist Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Eine Ansprache des Kaisers.

W.L.B. Dortmund, 27. Aug. Einem Berichterstatter der Dortmunder „Trenonia“ zufolge versammelte der Kaiser im Hauptquartier die Truppen zu einer Parade und hielt hierbei folgende Ansprache:

Kameraden! Ich habe Euch hier um mich versammelt, um mich mit Euch des herrlichen Sieges zu erfreuen, den unsere Kameraden in mehreren Tagen in heißem Ringen erkochten haben. Truppen aus allen Gauen halfen in unwiderstehlicher Tapferkeit und unerlöschlicher Treue mit zu dem großen Erfolg. Es standen unter Führung des bayerischen Königssohnes nebeneinander und fochten mit gleichem Schneid Truppen aller Jahrgänge, Aktive, Reserve und Landwehr. Diesen Sieg danken wir vor allem unserem alten Gott. Er wird uns nicht verlassen, da wir einstehe für eine heilige gerechte Sache. Viele unserer Kameraden sind bereits im Kampfe gefallen. Sie starben als Helden fürs Vaterland. Wir wollen derselben hier in Ehren gedenken und bringen zu Ehren der draußen stehenden Helden ein dreifaches

Gurra. Wir haben noch manche blutige Schlacht vor uns, hoffen wir auf weitere gleiche Erfolge. Wir lassen nicht nach und werden dem Feind ans Leder gehen. Wir verlieren nicht die Zuversicht im Vertrauen auf unseren guten alten Gott dort oben. Wir wollen siegen und wir müssen siegen.

Der Kaiser über die Heimführung Ostpreußens.

W.L.B. Berlin, 27. Aug. Vom Kaiser und König ist dem Staatsministerium nachstehendes Telegramm zugegangen: Großes Hauptquartier:

Die Heimführung meiner treuen Provinz Ostpreußen durch das Eindringen feindlicher Truppen erfüllt mich mit schmerzlicher Teilnahme. Ich kenne den in noch schwerer Zeit bewährten unerlöschlichen Mut meiner Ostpreußen zu genau, um nicht zu wissen, daß sie bereit sind, auf dem Altar des Vaterlandes Gut und Blut zu opfern und die Schrecken des Krieges standhaft auf sich zu nehmen. Das Vertrauen zu der unwiderstehlichen Macht unseres heldenmütigen Heeres und der unerlöschlichen Glaube in die Hilfe des lebendigen Gottes, der dem ganzen Volke in seiner gerechten Sache und Notwehr bisher so wunderbar Beistand geleistet, wird niemanden in der Zuversicht auf baldige Befreiung des Vaterlandes von den Feinden ringsum wanken machen. Ich wünsche aber, daß alles, was zur Vinderung der augenblicklichen Not in Ostpreußen sowohl der von ihrer Scholle Vertriebenen als auch der in ihrem Besitz und Erwerb gestörten Bevölkerung geschehen kann, als Akt der Dankbarkeit des Vaterlandes sofort in Angriff genommen werde. Ich beauftrage das Staatsministerium, im Vereine mit den Behörden des Staates, den Provinz- und städtischen Verbänden, sowie den Hilfsvereinen auf den verschiedenen Gebieten der Fürsorge durchgreifende Maßnahmen zu treffen und mir von dem Geschehenen Meldung zu machen. Wilhelm, K.

W.L.B. Wien, 28. Aug. Kaiser Franz Joseph hat an den Kaiser Wilhelm nachstehendes Telegramm gesandt: Die herrlichen, bei mächtigen Feindniederwerfenden Siegen, die die deutsche Heere unter Deiner obersten Führung erkämpft haben, haben ihre Grundlage und ihre Erfolge Deinem eigenen Willen zu danken, der das wuchtige Schwert schärfte und schwang. Dem Lorbeer, der Dich schmückt, möchte ich das höchste militärische Ehrenzeichen, das wir besitzen, einreihen dürfen, indem ich Dich bitte, das Großkreuz meines militärischen Maria Theresia-Ordens als Zeichen meiner hohen Wertschätzung und Waffenbrüderschaft entgegenzunehmen zu wollen. Die Insignien soll Dir, treuer Freund, ein besonderer Abgesandter überbringen, sobald es Dir angenehm ist. Wohl wissend, wie sehr Du und Dein Heer die genialen Leistungen des Generalstabschefs von Moltke zu schätzen wissen, verleihe ich ihm das Kommandeurkreuz des militärischen Maria Theresia-Ordens.

Neubildung des französischen Kabinetts.

W.L.B. Paris, 26. Aug. In der Absicht, dem Ministerium eine breitere Basis zu stellen, hat Ministerpräsident Viviani dem Präsidenten der Republik Poincaré das Entlassungsgesuch des Gesamtministeriums überreicht. Der Präsident hat es angenommen und Viviani mit der Neubildung des Ministeriums betraut. Das Kabinet konstituierte sich sodann in folgender Zusammensetzung: Präsident: Viviani ohne Portefeuille. Justiz: Briand, Auswärtiges: Delcassé, Inneres: Malvy, Krieg: Millerand, Marine: Augagneur, Finanzen: Ribot, öffentlicher Unterricht: Sarraut, öffentliche Arbeiten: Sembat, Handel: Thomson, Kolonien: Doumergue, Landwirtschaft: Fernand David. Minister ohne Portefeuille: Jules Guesde. Zum Generalgouverneur von Paris ist an Stelle des Divisionsgenerals Michel, General Gallieni ernannt. Michel hatte um ein Kommando unter Gallieni gebeten.

Das 42 cm-Geschütz.

* Über das neue Krupp-Geschütz, mit dem jetzt zunächst die Belgier so gründliche Bekanntschaft gemacht haben, wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ geschrieben: Die Tatsache, daß es möglich gewesen ist, im Frieden Geschütze von derartiger Wirkung völlig unbemerkt vom Ausland herzustellen, ist ein glänzender Beweis für die pflichttreue Vorbereitung des Krieges in Friedenszeiten. Es ist ja ohne weiteres einleuchtend, eine wie große Zahl von Personen bei dem Zustandekommen eines derartigen Geschützes beteiligt werden muß, ehe die neue Einrichtung fix und fertig in die Erscheinung treten kann. Der deutschen Heeresverwaltung ist es gelungen, dieses Geheimnis so vortrefflich zu wahren, daß der Feind erst durch die Wirkung der einschlagenden Geschosse davon erfuhr. Das ist ein leuchtender Beweis für die pflichttreue aller in Betracht kommenden Persönlichkeiten. Es tut jedem deutschen Herzen wohl, das in aller Öffentlichkeit festzustellen. Auch unserer größten deutschen Waffenfirma gebührt für ihre Leistungen der Dank des Vaterlandes. Sie hat sich in diesen schweren Tagen getreu ihren Überlieferungen glänzend bewährt. Die Leistung unserer deutschen Geschütze vor Lüttich und in den gesamten Kämpfen in West und Ost berechtigen das deutsche Volk zu der Zuversicht, daß die deutsche Artillerie allen Anforderungen und Aufgaben genachsen sein wird, die der weitere Krieg uns stellt.

Kiautschou.

Rom, 26. Aug. (Priv.-Tel.) Aus Tjingtau wird gemeldet, Freitag Abend hätten die deutschen Truppen eine Depesche des Kaisers erhalten, die sie zum Widerstand aufs äußerste auffordert. Alle Bauwerke, die dem Feinde als Ziel dienen können, wurden gesprengt, alle chinesischen Dörfer des Gebiets vom Boden weggeegelt. Der englische Torpedojäger „Keenel“, der die deutschen Torpedojäger bei den Batterien von Tjingtau verfolgte, hatte drei Tote und sieben Verwundete, aber keinen Materialschaden. („Zefft. Btg.“)

Frauen- und Kinderraub durch französische Gendarmen.

W.L.B. Straßburg, 27. Aug. Auf der Kaiserlichen Zollinspektion hat der Zolleinnehmer von Saales unter Eid zu Protokoll gegeben: Nachdem am 11. d. Mts. die Franzosen Saales passiert haben, erschienen französische Gendarmen und nahmen acht Beamtenfrauen mit etwa 20 Kindern, darunter solche von kaum drei Wochen, auf zwei Ochsenkarren mit sich fort und schafften sie nach St. Die, wo sie vor einer Fabrik abgeladen wurden. Was weiter aus unseren Frauen und Kindern geworden ist, wissen wir nicht.

W.L.B. Straßburg i. G., 27. Aug. Die „Mörchingen Nachrichten“ melden aus Dahlheim in Lothringen: Nachdem am 20. d. Mts. aus den Gäufern der Ortshäuser hinterläßt auf unsere Truppen geschossen wurde, wurde auf Befehl das Dorf in Grund und Boden geschossen und dem Erdboden gleichgemacht. Dahlheim lag im Kreise Chateau de Salins und zählte 286 Einwohner.

W.L.B. Berlin, 28. Aug. über die Wirkungen der Zeppelinbomben in Antwerpen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus dem großen Hauptquartier von gestern gemeldet: Von Namur zurückgekehrt, sah ich in der Nacht vom 24./25. August einen Zeppelin über Lüttich, der auf der Fahrt nach Antwerpen beriefen war. Seine Tätigkeit hatte den beachtlichen Erfolg sowohl was den angerichteten Schaden anbelangt (die Gasanstalt wurde zerstört), als auch in bezug auf den Einbruch, die Unternehmung namentlich auch in England hervorrief. Morgens gegen vier Uhr kehrte der Zeppelin unverfehrt, obgleich mehrfach beschossen, über Lüttich zurück und fuhr nach seinem Hafen weiter.

Zuversichtliche Stimmung im deutschen Osten.

* Wie zuversichtlich die amtlichen Stellen in Ostpreußen die augenblickliche Lage dort beurteilen, ist aus folgender Mitteilung zu ersehen. Danach tadelt der Landrat des Kreises Rastenburg die Verbreiter aufregender Gerüchte, die von einigen ängstlichen Gemütern, in dem men-hafter Weise“ geglaubt und noch übertrieben werden, mahnt die Bevölkerung zu der bisherigen zuversichtlichen Ruhe und betont, daß der Kreis durch eine starke Armee in starken Stellungen geschützt ist, und daß nach den bisherigen Erfolgen nicht anzunehmen ist, daß der Feind diesen eisernen Gürtel sprengt. „Von dieser Auffassung ist es noch weit bis zu dem Gedanken, als müßten wir mit einem russischen Vordringen unbedingt rechnen, und als sei der Durchbruch der Weiche in der Elbinger Niederung mehr als die für den Kriegesfall mit unserem russischen Nachbar stets geplante Schutzmaßnahme. Wir haben oft genug aus Muzland her unerwartetes Weichselhochwasser ins Land bekommen, nun wollen wir mit unserem eigenen Entschluß die Überflutung zwischen den Schutzdämmen bewirken, die unsere große östliche Stromschnelle vollends unüber-schreitbar für jeden Feind verbreitert. Dieses Schutzwerk ist von demselben vorzüglichen Geist eingegeben, der auch die Königsberger Festungsmaßnahmen bestimmt hat. Kein Anlaß zur Niedergeschlagenheit, sondern eine Sicherung unserer Lage.“

W.L.B. Wien, 27. Aug. Aus dem Kriegspressquartier wird amtlich gemeldet: Eine hervorragende Waffentat einer Honveddivision wird nachträglich bekannt. Die Division hatte am 16. August die schwierige Aufgabe die russische Grenzsicherung bei Bruz zu durchbrechen, um festzustellen, ob sich dahinter starke Kräfte befänden. Bei Satanow gelang die Erzwingung des Überganges und der Einbruch in russisches Gebiet. Unsere Kavallerie stieß südwestlich von Kuzmin auf überlegene feindliche Kavallerie, die von Infanterie unterstützt wurde. Der Feind wurde trotzdem von den Unsrigen in die Flucht geschlagen. Die Verfolgung stand erst am nächsten Abschnitt des Snotribachess still, wo sich russische Verstärkungen festgesetzt hatten. Obwohl der Angriff nicht Sache der Reiterei war, griffen die Honveds den Feind in seiner bestfestigten Stellung an, wobei sie große Verluste erlitten. Der Kampf bewies, daß in dieser Gegend große russische Streitkräfte stehen. Nach Lösung ihrer Aufgabe quartierten sich die Honveds bei Satanow ein. Nachts überfielen Ortsbewohner, vermutlich verstärkt durch versteckt gehaltene Soldaten, die schlafenden Honveds, von denen sie eine Anzahl töteten. Darauf ist der Ort strafweise niedergebrannt worden. Nach diesem Vorfalle sammelten sich die Honveds, wiederum vollkommen schlagfertig. Genaue Angaben über ihre Verluste während des Vorstoßes und bei dem Überfall sind noch nicht möglich, da einzelne kleinere Abteilungen und einzelne Reiter sich erst auf weiten Umwegen an das Gros anschließen können.

W. L. Berlin, 27. Aug. Das „Berliner Tagblatt“ veröffentlicht eine Nachricht seines Kriegsberichterstatters. Man habe ihm erzählt, daß in russischen Regimentern dienende Polen nicht auf unsere Truppen zielen wollten. Die russischen Offiziere lagen in den zweiten Reihen und schossen die Widerspenstigen oder Bögernden nieder.

Russische Verwüstungswut.

W. L. Wien, 26. Aug. Das Kriegspressquartier meldet amtlich: In Lemberg traf gestern der erste große Transport Russen ein, die in Grenzgefechten gefangen genommen worden waren, unter dem Jubel der Bevölkerung, der sich noch steigerte, als im Zuge mehrere Maschinengewehre sichtbar wurden. Aus allen Meldungen geht übereinstimmend hervor, daß die Russen in ihrer bekannten barbarischen Kriegsweise auf eigenem und fremdem Boden alles verwüsten und Dörfer und Gehöfte in Brand stecken, und mit diesem Verfahren allen völkerrechtlichen Vereinbarungen geradezu Hohn sprechen. Unter diesem Segen und Brennen waren anfänglich auch die partiellen Einfälle noch möglich, die übrigens insgesamt von unseren zu Hilfe eilenden Soldaten in tapferer Weise abgeblasen wurden. Das galizische Grenzgebiet und die Bevölkerung hatten besonders unter diesen Einfällen zu leiden. Seit wir auf feindlichem Gebiet vorgedrungen sind, trifft die russische Verwüstungswut die dortigen Ortschaften. Die Methode vermag unser Vordringen nicht aufzuhalten, hat aber zur Folge, daß die geschädigte Bevölkerung uns nicht nur in polnischen Gebieten als Befreier aus Barbarei und Willkür begrüßt.

W. L. Wien, 26. Aug. Nach Blättermeldungen soll sich das aus Futari zurückgekehrte französische Detachement nach Montenegro begeben haben. Die „Reichspost“ bemerkt hierzu: Wenn die Franzosen an der Seite der Montenegriner zu kämpfen entschließen sollten, wie die Deutschen auf unserer Seite, so wäre die Entwicklung des deutsch-französischen Krieges auf einem originellen neuen Kriegsschauplatz nicht ganz unmöglich.

Italiens Neutralität.

W. L. Wien, 27. Aug. Das „Fremdenblatt“ weist auf die jüngst vom italienischen Ministerpräsidenten abgegebene Erklärung über die strikte Neutralität Italiens hin und schreibt: Die Gründe, die Sclandra bestimmten, würdigen wir vollständig. Das Blatt weist jedoch auf das von maßgebender Stelle dem Korrespondenten des „Corriere delle Sera“ im Kriegspressquartier zuteil gewordene Auskunft hin, daß Österreich-Ungarn absolut keine feindlichen Absichten gegen Italien hege und betont, Italien könne auch als neutrale Macht der Sache der Verbündeten erhebliche Dienste leisten. Wenn Italien neutral bleibe, so sei damit nicht gesagt, daß der Dreieinigkeitsbund hinfällig geworden sei. Das Verhältnis zwischen den drei Mächten bestehe weiter, und werde auch nach dem Kriege weiter bestehen, weil es ihrem Interesse entspräche. In Rom, wisse man ganz genau, daß eine Niederlage Österreich-Ungarns und Deutschlands, an die übrigens auch außerhalb der Grenzen dieser Länder vermutlich nur noch wenige glaubten, für Italien ein nationales Unglück wäre.

W. L. Wien, 27. Aug. Wie eine Vokalcorrespondenz aus Lemberg meldet, hat sich in der russischen Ukraine ein Komitee zur Befreiung der Ukraine gebildet, das alle Parteien und Stände der russischen Ukraine umfaßt. Das Komitee erließ einen Aufruf an die ukrainische Bevölkerung, in dem es heißt, daß nunmehr der Tag gekommen sei, die russischen Ketten zu sprengen und die Ukraine zu befreien. Die Bevölkerung möge den österreichischen Befreier nicht fürchten, sondern ihn willkommen heißen.

W. L. Konstantinopel, 28. Aug. „Tasviri Effiat“ bespricht die Bedrängung, unter der die Muselmanen der englischen, russischen und französischen Besitzungen zu leiden hätten und erklärt: Der gegenwärtige Weltkrieg wird nicht auf Europa beschränkt bleiben. Er ist der Sebel der göttlichen Gerechtigkeit für den Islam, der seit einer langen Reihe von Jahren von einem eisernen Ring eingezwängt worden war. Endlich ist der Moment gekommen, daß auch der Islam sein Haupt erhebt.

W. L. Bukarest, 26. Aug. In einem dem König gewidmeten Guldigungsartikel schreibt die „Independence Roumaine“: Wir wissen, daß, was immer geschieht, der König die Nation zum äußersten Opfer nur auffordern wird, um die Lebensinteressen dieses lateinischen Landes zu wahren. Mehr denn je umgibt die rumänische Nation den Thron Karls von Hohenzollern mit kindlicher Verehrung. Wir haben Vertrauen zu ihm und alle werden wie ein Mann der Fahne folgen, die er trägt.

W. L. Athen, 27. Aug. Meldung der Agence d'Athènes. Die Nachricht, Ministerpräsident Venizelos habe dem Korrespondenten des Blattes „Bitherna Hedomosti“ gegenüber Erklärungen über einen Bündnisvertrag mit Serbien gemacht, entbehrt jeder Begründung.

Weitere Nachrichten.

W. L. Berlin, 22. Aug. In einem Aufruf teilt das stellvertretende Generalkommando des Gardekorps mit, daß junge Leute, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und vorwiegend mit vol-

lendeten 17. Lebensjahr sechsdienftadig sein werden, bis zum Uebertritt der Truppe in die provisorische neu zu errichtende Militärerbereitungsanstalt des Gardekorps in Potsdam militärisch ausgebildet werden können. Anmeldungen nimmt entgegen das zugehörige Bezirkskommando oder die Vorbereitungsanstalt. Inaktive, nur garnisonsdienstfähige Unteroffiziere jeder Dienstgrade können sich zur Ausbildung dieser jungen Leute im Geschäftszimmer der Anstalt in Potsdam, Jägerallee melden.

W. L. Berlin, 28. Aug. Die Leute, die ausgemustert und im Besitze eines Urlaubspasses oder Stellungsbefehls sind, haben bestimmungsgemäß ihre Einberufung abzuwarten und dürfen nicht als Kriegsfreiwillige eingezogen werden. Die Meldung solcher Leute bei der Auskunftsstelle des Kriegsministeriums ist daher zwecklos.

W. L. Frankfurt a. M., 25. Aug. Das stellvertretende Generalkommando erfährt, daß einzelne Personen, namentlich weiblichen Geschlechts, sich in lastloser und würdelofter Weise an Kriegsgefangene herangedrängt haben. Ein solches Betragen schlägt der Ehre des deutschen Namens in Gesicht und ist ein Hohn auf die opferfreudige Vaterlandsbegeisterung, die unerschütterlich alle Kreise unseres Volkes durchglüht. Wohl wollen wir häufig sein gegen den Fremden und mitleidig gegen den verwundeten Feind. Unsere Fürsorge gebührt aber in erster Linie den eigenen Volksgenossen, unseren Kriegern, ihren in der Heimat zurückgelassenen Frauen und Kindern und all den vielen Deutschen, denen der Krieg Sorge und Not brachte. Es müßte eigentlich überflüssig sein, auch nur ein einziges Wort darüber zu verlieren, daß es in dieser ersten und großen Zeit jedermanns selbstverständliche Pflicht ist, Eitelkeit, Neugierde und Sinnlichkeit vollständig bei sich auszutreiben. Wer das vermag, wird von selbst den richtigen Weg finden, unserem Vaterlande zu dienen. Sollen jedoch wider Erwarten die eben erwähnten peinlichen Vorfälle noch wiederholen, so wird das stellvertretende Generalkommando die Beteiligten feststellen lassen, um ihre Namen an den Strafenden bekannt zu machen und der öffentlichen Verachtung preiszugeben. Der kommandierende General des 11. Armeekorps, gez. v. Haugwitz.

Berlin, 24. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In Luxemburg ist durch Stiftungsurkunde vom 8. August eine „Gesellschaft des luxemburgischen Roten Kreuzes“ ins Leben gerufen worden. Das durch großherzoglichen Beschluß vom 9. August staatlich anerkannte luxemburgische Rote Kreuz sucht um Zulassung zur Mitwirkung bei der deutschen freiwilligen Krankenpflege nach. Von der deutschen Regierung ist dieses Anerbieten mit bestem Danke angenommen worden.

W. L. Berlin, 27. Aug. Es laufen bei der Heeresverwaltung von Zeit zu Zeit Anträge ein auf Erlaubnis zur Ueberführung gefallener Krieger in die Heimat. Die Erlaubnis kann leider zurzeit nicht erteilt werden. Es liegt in der Natur der Kriegsverhältnisse, daß die Befahren in der jetzigen Zeit gerade im Operationsgebiet voll durch Verwundete, Gefangene ufm. Transporte voll in Anspruch genommen sind. Die Angehörigen gefallener Krieger werden in patriotischem Empfinden die Maßnahmen verstehen, auch wenn ihr Wunsch unerfüllbar ist.

W. L. Amsterdam, 26. Aug. Der „Telegraaf“ meldet aus London: Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff ist gestern abend in Newyork eingetroffen, begleitet von Staatssekretär Dr. Dernburg. Erzlegung Dernburg erklärte es als seine Mission, die amerikanische Unterstützung für das deutsche Rote Kreuz zu gewinnen. — Ein neues deutsches Nachrichtenbureau in Newyork veröffentlicht ein Interview des Grafen Bernstorff, in dem dieser gegen den schändlichen Überfall auf Deutschland, sowie dagegen protestiert, daß England bei der gelben Rasse Hilfe suche.

Verlustliste Nr. 10.

Jeldenerklärung: Ob. = Oberst, Oblt. = Oberleutnant, Maj. = Major, Sptm. = Hauptmann, Rittm. = Rittmeister, Oblt. = Oberleutnant, Lt. = Leutnant, Pst. = Feldwebel, Stw. = Stabsfeldwebel, Serj. = Sergeant, U. = Unteroffizier, Of. = Gefreiter, Ref. = Reserveoffizier, Einj. = Einjährig- u. tot. w. = verwundet, f. = f. = schwer verwundet, l. = leicht verwundet, gef. = gefangen, verm. = vermisst.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7.

1. Kompagnie: Lt. Georg Gollmer v. w.
Füsilier-Regiment Nr. 90, Koßdorf.
1. Kompagnie: Maj. Vefèvre aus Straßburg †; Lt. und Adjut. Hans Ehlers aus Stellsbagen, Kreis Grevesmühlens †.
4. Kompagnie: Lt. und Stellvert. Bataillonsadjut. Karl Gords aus Eulm † Oblt. Stephan sch.
Maschinengewehrteilnahme: Sptm. Dimitri von Schulz aus Wismar †.

Füsilierregiment Nr. 90, Wismar.

8. Kompagnie: Lt. und Adjut. Richard Siemers sch.
Infanterie-Regiment Nr. 142, Mühlhausen i. Gh.
9. Kompagnie: W. Lorenz Broß aus Griechheim, Kreis Offenbürg, sch.; Rüst. Heinrich Scherb aus Mühlhausen i. Gh. verm.; Rüst. August Faltner aus Mannheim verm.; Rüst. Ref. Eugen Haug aus Willweizenstein, Kreis Pforzheim verm.; Rüst. Ref. Johann Heitmann aus Bremen verm.
10. Kompagnie: Rüst. Otto Bauer aus Grusgen, Kreis Schopfheim verm.; Rüst. Daniel Kaiser aus Kirchheim, Kreis Heidelberg sch.; Rüst. Andreas Rauch aus Dieboldshausen, Kreis Rappoltsweiler, verm.; Rüst. Karl Müller II. aus Schorborn, Kreis Holzgummen, verm.; Rüst. Wilhelm Niemann aus Helbra, Mansfelder Seefreis, verm.; Rüst. Ref. Jakob Schäfer aus Strimpfelbrunn, Kreis Eberbach, verm.; Rüst. Ref. Johann Schneider aus Kaiserslautern v. w.

11. Kompagnie: Of. Ref. Theodor Mad aus Ruggenshurm, Kreis Nainatt, sch.; Ref. Wilhelm Schindler aus Trebnitz, Kreis Weitzenfels a. S., verm.; Of. Ref. Wilhelm Lindenberg aus Gochsen, Kreis Nedarjurt, verm.; Rüst. Karl Semmler aus Heimsheim, Kreis Bruchsal, verm.; Rüst. Faver Bourgoim aus Rosheim, Kreis Wolsheim, verm.; Rüst. Johann Krieg aus Weiblingen, Kreis Heidelberg, verm.; W. Ref. Bernhard Hessler aus Hürden, Kreis Weidenheim, verm.; Rüst. Theophil Schmidt I. aus Bartenheim, Kreis Mühlhausen, verm.; Ref. Wilhelm Ludwig aus Nedarrau, Kreis Mannheim, verm.
12. Kompagnie: Of. Ref. Gustav Lacroix aus Mannheim verm.; Rüst. Leo Hüfnagel aus Seidingen, Kreis Bretten, sch.; Rüst. Frits Herr I. aus Sandweier, Baden, verm.; Rüst. Franz Volger aus Mannheim verm.; Rüst. Ambros Vogelbacher aus Kirrlach, Kreis Bruchsal, verm.; Of. Ref. Johann Rell aus Nainatt, Kreis Erbach, verm.; Ref. Franz Kold aus

Stelmauern, Kreis Nainatt, verm.; Ref. Alois Schmid aus Unterquingbach, Kreis Künzelsau, verm.; Ref. Franz Müller aus Zwiefaltendorf, Kreis Niedlingen (Württemberg), sch.

Infanterie-Regiment Nr. 144, Met.

8. Kompagnie: Lt. v. N. Karl Sellwig aus Wejel sch.
Infanterie-Regiment Nr. 171, Colmar i. Gh.

4. Kompagnie: Lt. v. N. Schmans I.; Sptm. Gustav Baumann I.; Lt. Jäckel verm.; Lt. und Adjut. Hans Schwarz verm.
2. Schlesisches Jägerbataillon Nr. 6, Eis.

2. Kompagnie: Lt. v. N. Walter Schmann sch.
Dragoner-Regiment Nr. 7, Saarbrücken.
5. Escadron: Lt. Walter Schweder aus Köln verm.

Infanterieregiment Nr. 131, Mörchingen
1. Kompagnie: Lt. Walter Volkart v. w.
Königlich Bayerische Armee.
Verlustliste Nr. 1.

8. Infanterie-Regiment.
9. Kompagnie: Lt. v. N. Otto Werner aus Weimar I.
Königlich Sächsischer Armee.
Verlustliste Nr. 1.
Gardeeregiment

4. Escadron: Lt. Graf von Hohenhal und Bergen aus Berlin I.
Verlustliste Nr. 2.

6. Infanterie-Regiment Nr. 105, Straßburg i. Gh.
Stab: Oberst Paul Ludwig Müller aus Leipzig †.
1. Kompagnie: Oblt. d. N. Johannes Paul Gändlich aus Zwifaltendorf, Kreis Niedlingen (Württemberg), sch.

3. Kompagnie: Sptm. Freiherr Ernst August von dem Busche-Gaddehausen aus Gmunden in Oberösterreich sch.
5. Kompagnie: Lt. Andreas Biffar aus Leidesheim i. Pfalz l.

6. Kompagnie: Sptm. Alfred Graf aus Meiderich in Preußen sch.
9. Kompagnie: Oblt. d. N. Karl Friedrich Kubitz aus Leipzig verm.
10. Kompagnie: Fähnrich Werner Jenker aus Dresden verm.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 133.
Stab 2. Bataillon: Lt. d. l. und Adjut. Franz Wally Sommel aus Leipzig l.
Königlich Württembergische Armee.
Verlustliste Nr. 1.

Ulanen-Regiment Nr. 19.
Oberarzt Dr. Max Stamer aus Keresheim †.
Dragoner-Regiment Nr. 25.

5. Escadron: Lt. d. N. Ebnard Jakob aus Weillach, Kreis Merzig, l.
3. Escadron: Lt. d. N. Paul Felker aus M.-Glabach, Reg.-Bez. Düsseldorf, verm.

Die Führer von U 15.
* Der Kommandant des an der englischen Küste untertaugenen Unterseebootes U 15 war Kapitänleutnant Richard Rohle. Mit ihm sind Leutnant A. S. Zerath sowie der Leiter des Maschinenpersonals auf U 15, Marineoberingenieur Gründler, vor dem Feinde geblieben.

Das Zentral-Nachweisbureau des Kriegsministeriums (für Anfragen nach Gefallenen, Verwundeten und Vermissten) befindet sich in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 48.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 28. August.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Finanzministers Dr. Rheinboldt, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geh. Legationsrats Dr. Seyb.

Zure königliche Hoheit die Großherzogin begab sich heute nachmittags 3 Uhr auf einige Tage nach Freiburg, um die Verwundeten daselbst zu besuchen.

** Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg veröffentlicht folgende Erklärung:

In den letzten Tagen sind in verschiedenen Gegenden der Erzdiözese teils in der Presse, teils mündlich Gerüchte in Umlauf gesetzt und immer weiter ausgebreitet und aufgebauscht worden, als ob katholische Geistliche unserer Erzdiözese landesverräterischer Gesinnung und Handlungsweise sich schuldig machten.

Es ist uns bisher keine Tatsache bekannt geworden, welche gestatten würde, auch nur gegen einen einzigen Priester unserer Erzdiözese solche Verdächtigungen zu begründen. Unser katholischer Klerus wird sich, darauf vertrauen wir, ebenso wie unser ganzes katholisches Volk, von niemand an vaterländischer Gesinnung und freudigem Opferinn übertraffen lassen. Damit wir uns nun in die Lage versetzt sehen, freventlichen Verdächtigungen jeweils sofort durch Strafanträge entgegenzutreten, richten wir an jedermann, dem es um Wahrheit, Gerechtigkeit und den inneren Frieden unseres Volkes zu tun ist, das Ersuchen, uns — unmittelbar oder durch die Pfarrämter — jeweils unverzüglich mit den erforderlichen bestimmten Angaben davon in Kenntnis zu setzen, wenn gegen katholische Geistliche Verdächtigungen der bezeichneten Art ausgesprochen werden.

Freiburg, 2. August 1914.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Auch die Großh. Regierung ist der Ansicht, daß die vaterländische Gesinnung der badischen katholischen Geistlichkeit über jeden Zweifel erhaben ist und daß Angriffe, der vom Erzbischöflichen Ordinariat bezeichneten Art, auf unsere Geistlichkeit aufs tiefste zu bedauern und zurückzuweisen sind. In der gegenwärtigen ersten Zeit muß unser Volk wie bisher so auch fernerhin ohne Unterschied des Standes und der Partei einig sein und fest zusammenstehen gegen den gemeinsamen Feind.

Die Amerikanische Botschaft in Berlin hat den Schutz der japanischen Interessen übernommen.

Neueste Drahtnachrichten.

Wechsel im französischen Oberkommando?

Kopenhagen, 28. Aug. Über Stockholm wird aus Paris hierher gemeldet, daß zwischen dem Kriegsminister und dem Generalissimo Joffre tiefgehende Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen seien.

Stand der Badischen Bank

am 23. August 1914.

Table with 2 columns: Aktiva (Aktives) and Passiva (Passives). Aktiva includes Metallbestand, Reichstassenheime, Noten anderer Banken, Wechselbestand, Lombardforderungen, Effekten, Sonstige Aktiva. Passiva includes Grundkapital, Reservefonds, Umlaufende Noten, Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten, An eine Kündigungsrückstellung gebundene Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva.

Verbindlichkeiten aus weiter Begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 265 888 M. 87 Pf.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen: Freitag den 28. August, vormittags. Rhein. Waidschüt: ostern mittag 12 Uhr 370 Ztm., heute vormittag 8 Uhr 413 Ztm., gefallen 43 Ztm., steigt rasch.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 28. August 1914.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern sehr erheblich verändert. Das Gebiet niedrigen Druckes, das sich gestern

über dem Festland befand und das stellenweise ergiebige Regenfälle verursachte, hat sich auf Südosteuropa verlegt. Das Hochdruckgebiet über dem Nordosten hat sich verästelt und sich zugleich über die Ostsee hinweg bis Norddeutschland herein ausgebreitet.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. August, früh: Florenz bedeckt 18 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Cagliari halbbedeckt 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: August, Barom. mm, Therm. in C., Wind, Regen, Himmel. Rows for 27. Nachts, 28. Morgs., 28. Nachts.

Höchste Temperatur am 27. August: 19.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 28. August, früh: 24.9 mm. Wasserstand des Rheins am 28. August, früh: Schutterinsel 3.17 m, gestiegen 39 cm; Rehl 3.67 m, gestiegen 10 cm; Maxau 5.35 m, gestiegen 5 cm; Mannheim 4.76 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Im Kampfe für das Vaterland ist

Herr Prof. Dr. Robert Leimbach

Oberleutnant der Landwehr

am 22. d. M. gefallen. Dem lieben Amtsgenossen, der mit hoher Begeisterung für die Erziehung der Jugend gewirkt hat, werden wir voll Dankbarkeit ein treues Gedenken bewahren.

Heidelberg, den 27. August 1914.

Direktion und Lehrerschaft der Höheren Mädchenschule mit Seminarkursen.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

V. Dankagung.

(Fortsetzung aus Nr. 234 der Karlsruher Zeitung.)

Durch die Sammelstelle VII, Laden, Kaiserstraße 221: Theodor Schmidt, Fritz, 25, Frau Staatsanwalt Rudmann 10, Staatsanwalt Dr. Huber 60, Staatasse 20, Frau Dr. Berta Kay 20; durch die Vereinsbank: Dr. Kaiser 5, S. Herbst 5, Oberrevisor A. Schuster 10, Josephine Nees Wth. 10, Th. Gartner 30, Fr. Th. Gartner 8, Stadtfr. Hobde 50, Ungen. d. Stadtfrater Hobde 10, Künstlerverb. Bad. Bildhauer 100, Oberb. Hofmediz. Verein hier 400, Sim. Holzhauser 2, Hof. Kieber, Hofmeister, 3, Dr. Eduard Jhm 20, Balthasar, Friedrichshof 50, Alb. Red. Eggenstein 20, Dr. Karl Krumpholtz, Ministerialrat 50, Salomon Oppenheimer Rechtsanw. 40, C. Rahgang 10, Ständ. Feuerwache 5, Wils. Baulsch 10, Alb. Baulsch 10, Hauptl. Dieh 10, G. Maurer, Elmend, 20, Landgerichtsrat Goh 50, Phil. Christ 10, Anna Christ 5, Karl Börs, Schuhn., 5, Wils. Kiefer 2, C. Neu, Nachf. Michael Bösen, 20, Josephine Würb 3, J. Estelmann 10, Aug. Schlachter 20, J. M. Burger 10, Fr. Prinz 300, R. W. 2, Emil Stober, Kaufmann 100, Wils. Stober jr., Archit., 100, Wils. Stober alt, Fritz, 100, Friedr. Wils. Pfeiffer 50; durch die Firma Gebr. Reichlin: Dr. Karl Foch (1. Gabe) 200, Fr. W. 5, Ungen. 5, Fr. v. Wahlen-Ring 100, R. R. 2, S. O. B. 5, Ungen. 5, C. A. 3; durch die Firma L. Lautenschläger, Hofl., von: Ungen. 5, Ungen. 3, Metzger Bäder 3, Gottfr. Kempf 3, Ungen. 2, Florian Schach 10, Lautenschläger Leop. 10; durch das Bankgeschäft J. Ellern von: Carl Ellern 5, Karl Biereth 5, R. R. 2, R. R. 1, A. M. 3, Jgn. Ellern 30, Rechtsanw. Aufel 20, Fr. C. 1, C. Forchheimer 10, Unferlich 2, D. Eitze 3, Bernh. Würzburger 100, R. N. 0.50, D. Schwarzwälder 5, Architekt Fr. Wolff 20, Isracl. Verdigungs-Puderfab. Wohlthätigkeitsverein 100, E. Aerie 5, R. G. 5, Chr. Ade 10, Alb. Baur 1, Redro Bereg 10, Ant. Frank 0.50, R. Kreuzwiesen 4; durch das "Karlsruher Tagblatt" von: Ungen. 10, Hofrat Dr. Eichhorn 50, Privat. W. Baumiller 30, Ungen. S. Goldstein 10, St. und Ost. Goldstein 5, W. Merke, Rechnungsr., 3, Sch. Kautzsch, Oberbaurat, 25, P. Schwarzenböcker 1, Dr. Feidingsfeld 20, A. M. 3, Fr. Schmidt 10, J. Gremmelmaier 3, R. M. 10; durch das Bankhaus Straus u. Co. von: Baronin von Herzer 10, M. Seiffersfeld 20, Oberrechnungsrat Glunz 50, Hausmeister S. Kiefer 5, Major Hübsch 500, H. Fuchs Söhne 1000, Frau Lucie Kieger 10, Max Löwengardt 50, Priv. Levi Strauß 100, Rechtsanw. E. Fuchs 100, Dr. Karl Runk 100, Karl Kieger 5; durch die Firma Alfred Seeligmann u. Co. von: Gebr. Schmittler Moos 10, Fr. K. u. C. Malch 10, Frau Ludw. Barmann 50, Zollinsp. Niemschneider 30, Max v. Mohr 40, Richard Wöhlinger 10, Ungen. 5; durch die Sammlstelle 8 (Westendhalle) von: Aug. Androsch 2, Eduard Frisch 3, Fr. Anna und Zelia Widert 4, Ungen. 0.10, Sattler Ruf 0.50, Frau Delfer 0.50, Frau Ewald 2, Schüler Peters 2, Ungen. 5, Rudolf 5, Singer 10, Becker 10, Metzger Scheeder 30, Fr. Bernhard 10, Ungen. 1, Katusch 5, Gödler 2, Vina Hildenbrand 2, Frau Greiner Ww. 0.50, Frau Rittner 0.50, Frau Stengler 5, Gust. Rauscholtz 10, Fr. Scheidweiler Wwe. 1, Frau Riffel 2, Anna Sch 2.

(Fortsetzung folgt.)

Für alle Gaben herzlichsten Dank!

Karlsruhe, den 20. August 1914.

Der Vorsitzende der Depotabteilung: Dr. G. Lochner, Geheimer Rat.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

Der Privatmann Dr. Hugo Glahner zu Heidelberg, Prozeßbevollmächtigter Dr. Schwölter & Spitz hier, klagt gegen den Kaufmann Josef Sippel, früher hier, jetzt unbekanntes Aufenthalts, unter der Behauptung, daß ihm Beklagter aus Schuldübernahme für Michael Lohbl hier die unten bezeichneten Beträge aus Hypothekenzinsen schulde bzw. schuldig werde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten an Kläger zu zahlen, 1. 168 M. 75 Pf. + 5% Zinsen seit 1. Juli 1914, 2. am 1. Oktober 1914, 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober 1915, 1. November 1. April und 1. Juli 1916 je 168 M. 75 Pf. sowie das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Heidelberg, 21. August 1914. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

M. 289. 2 Karlsruhe. Die Firma August Schult, Wäbelfabrik hier, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Hafentat, hier, klagt gegen den Hofrat Gebr. von Kontepow, früher hier, jetzt an unbekanntem Orte, unter der Behauptung, daß derselbe an die Klägerin für Warenlieferung vom Mai d. J. den Betrag von 202 M. 80 Pf. schuldig sei, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 202 M. 80 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen seit 14. Mai d. J. an die Klägerin durch vorläufig vollstreckbares Urteil und Tragung der Kosten

des Rechtsstreites und des Arrestverfahrens. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Karlsruhe auf Samstag, den 24. Oktober 1914, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestraße 2, Eingang II, 1. Stock, Zimmer 8, geladen.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A. 3. M. 278. 2. 1. Oberlisch. 1. Peter Müller, Waisenpeter in Griesbach, vertreten durch Tagelöhner Joseph Müller in Griesbach, hat zum Zwecke der Kraftloserklärung des auf ein Guthaben von 1300 M. nebst 4 1/2 Proz. Zinsen seit 1. Januar 1914 lautenden, auf den Namen des Peter Müller, Waisenpeter in Griesbach, ausgestellten Spar- und Vorschußvertrags Nr. 716 des Spar- und Vorschußvereins e. G. m. u. H. Oppenau die Erlaffung des Aufgebots beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 15. März 1915, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte andernfalls Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. Die Sache ist als Ferienfache erklärt. Oberlisch, 24. Aug. 1914. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. M. 267. 2. St. Maffien. Der Gastwirt Simon Stich in Immeneich hat als Eigentümer der auf Gemarkung Immeneich gelegenen, im Grundbuch dabei Band 1 Heft 22 eingetragenen Grundstücke Nr. 61a, 76, 167, 250a, 326 das Aufgebots beantragt zum Zwecke der Ausschließung der neben der Joseph Kaiser Ww. Pauline geb. Schmidle in Coblenz, Kantion Aargau, an der Hypothek berechtigten Gläubiger, welche in Abt. III Nr. 1 auf die obengenannten Grundstücke zu Gunsten der Joseph Kaiser Eheleute in Wimbisich in Höhe von 350 M. nebst 5 Proz. Zins vom 1. Januar 1903 und 60 M. Rechtsstreitskosten sowie 70 M. Vollstreckungskosten auf Grund richterlichen Urteils eingetragen ist.

ten Georg Heinrich Becker von Obergronbach wurde, nachdem der Schlußtermin abgehalten und die Schlußverteilung vollzogen ist, gemäß § 163 R.O. aufgehoben. Bruchsal, 26. Aug. 1914. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. M. 283. Ettlingen. Für die Dauer der Kriegsabwesenheit des Verwalters Rechtsanwält Dr. Caro wird im Konkurs Johann Dolst in Ettlingen und Nachlaß der Holzschuhmacher Alois Rastetter Ehefrau in Mörzsch Rechtsanwält Dr. Diefenthaler in Ettlingen zum besonderen Verwalter bestellt. Ettlingen, 26. Aug. 1914. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

M. 285. Karlsruhe. Über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Goebker in Frankfurt a. M., Inhaber der Firmen: a) Ernst Goebker, Süddeutsche Telefon- und Telegraphenwerke, Hauptst. Karlsruhe und Zweigniederlagen in Frankfurt a. M., Mannheim, Saarbrücken und Stuttgart, b) Elektra-Anlagen Ernst Goebker, Sitz hier, wurde heute, am 26. August 1914, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält Altmannström in Karlsruhe wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Oktober 1914 bei dem Amtsgerichte hier anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag, den 25. Sept. 1914, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 16. Okt. 1914, vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte in Karlsruhe, Akademiestr. 2, Eingang I, 3. Stock, Zimmer Nr. 70, Termin abberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind ist aufzugeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Oktober 1914 Anzeige zu machen. Karlsruhe, 26. Aug. 1914. Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts A. II. M. 282. Lörrach. Im Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Max Guggenheim in Lörrach soll mit Genehmigung des Konkursver-

richts die Schlussverteilung vorgenommen werden. Der verfügbare Massenbestand beträgt 6030,65 M., die bedorredigten Forderungen 266,44 M. und die nicht bedorredigten 65 914,28 M. Es entfallen also auf letztere 8,75 Proz. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Lörrach zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt ist. Lörrach, 25. Aug. 1914. Der Konkursverwalter: Rechtsanwält Schmie der.

M. 266. Meßkirch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes Peter Heinemann in Gutenstein ist nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß vom 31. Juli 1914 aufgehoben worden. Meßkirch, 24. Aug. 1914. Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts. M. 276. Meßkirch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Glases Franz Niefer in Möhrdorf ist nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß vom 30. Juli 1914 aufgehoben worden. Meßkirch, 25. Aug. 1914. Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

M. 288. Raftatt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Neuf in Gaggenau wurde an Stelle des Rechtsanwalts Dr. Vogel in der heutigen Gläubigerversammlung Rechtsanwält Roth in Raftatt zum Konkursverwalter gewählt. Raftatt, 25. August 1914. Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts. M. 265. Wolsch. Nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlussverteilung wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Wäders und Wirts Albert Gruber in Schenkenzell aufgehoben. Wolsch, 25. Aug. 1914. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Die Verputzarbeiten für die künftigen Diensträume des Ministeriums des Kultus und Unterrichts sind nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 zu vergeben. Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen vormittags bei unterzeichneter Behörde auf, wo Abgabe der Angebotsformulare (erfolgt) Angebote sind verschlossen, portofrei und entsprechend überschrieben bis zum 3. September 1914, vormittags 9 Uhr, eingzureichen. Dasselbst Eröffnung der Angebote. Zuschlagsfrist 8 Tage. Karlsruhe, 22. Aug. 1914. Großh. Bezirksbauinspektion.